Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 31

Rubrik: Aktuelles der Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

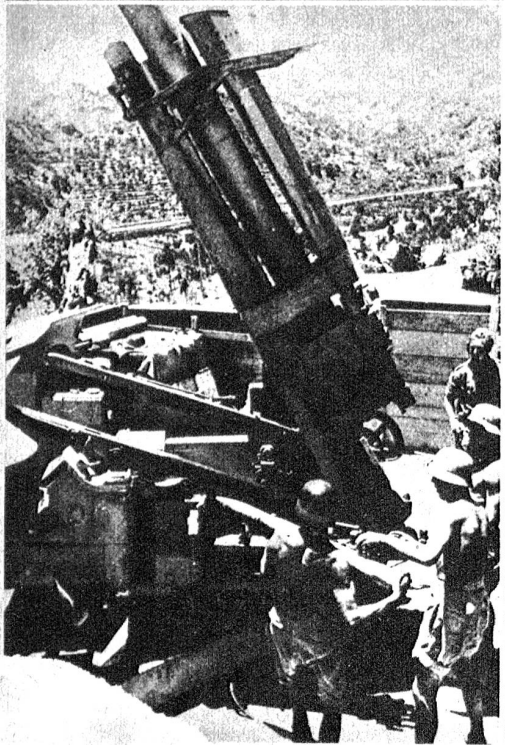
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

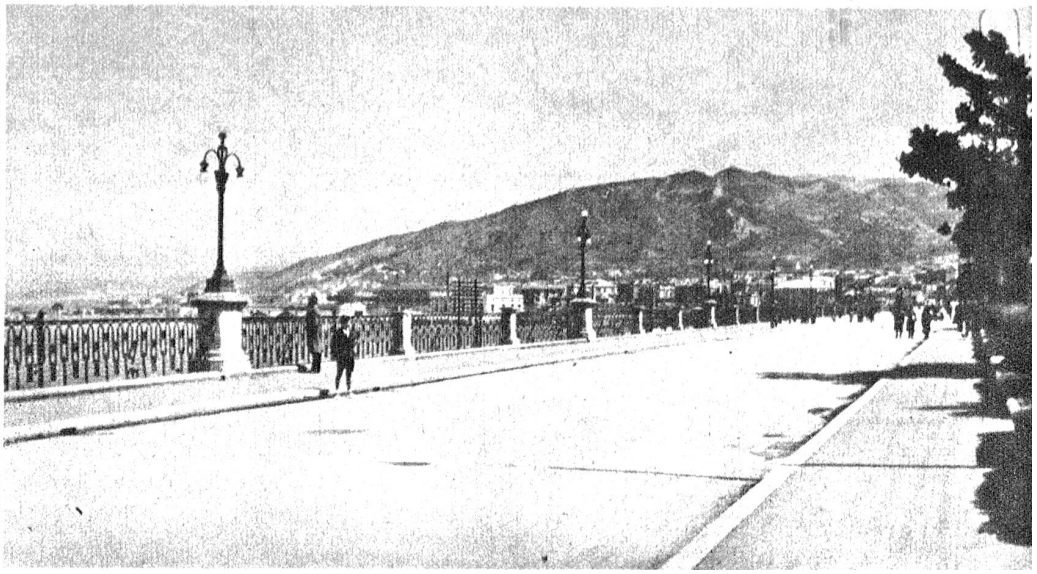
Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

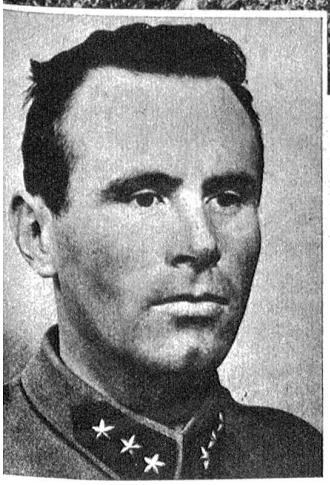
Links: Die schwer beschädigte Basilika San Lorenzo fuori le mura, eine der berühmten sieben Basiliken der Ewigen Stadt. Mitte: Benito Mussolini hat dem König seine Demission eingereicht, die vom Monarchen akzeptiert worden ist. Nachfolger von Mussolini wurde Marschall Badoglio; links der neue Ministerpräsident Italiens, Marschall Badoglio, rechts Benito Mussolini (Photopress). Rechts: König Viktor Emanuel hat die Demission Mussolinis angenommen, Marschall Badoglio die Ministerpräsidentschaft übertragen und selbst das militärische Oberkommando übernommen



Oben links: Die Inselstadt Palermo ist von amerikanischen Streitkräften am 22. Juli besetzt worden. Palermo besitzt einen ausgezeichnet ausgebauten Hafen, ist Universitätsstadt und Erzbischofssitz und zählt gegen eine halbe Million Einwohner (ATP). Oben rechts: Das Funkbild zeigt eine Gruppe von deutschen Grenadieren, die an der Mius-Front in russische Gefangenschaft gerieten (ATP-Funkbild). Unten links: Deutsches Riesen-Flakgeschütz auf Sizilien, mit welchem der Kampf gegen die viermotorigen Bomber der Alliierten aufgenommen wird (ATP).
Unten: Werden die Alliierten hier wohl Fuss fassen? Das Quai von Reggio di Calabria (Photopress)



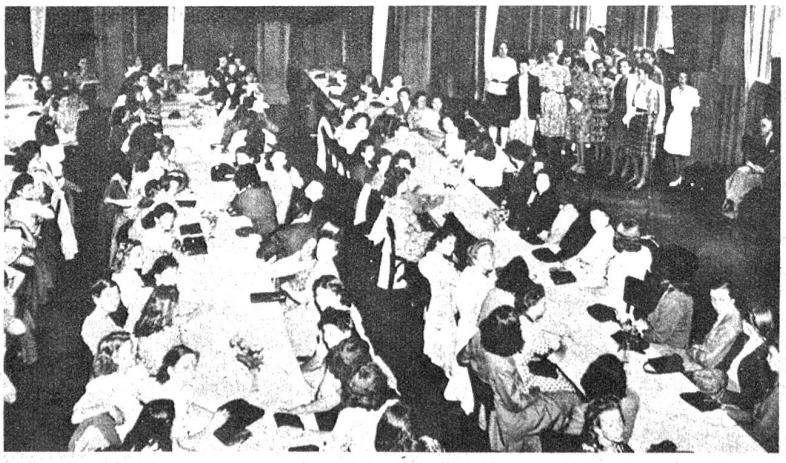
Aktuelles der Woche



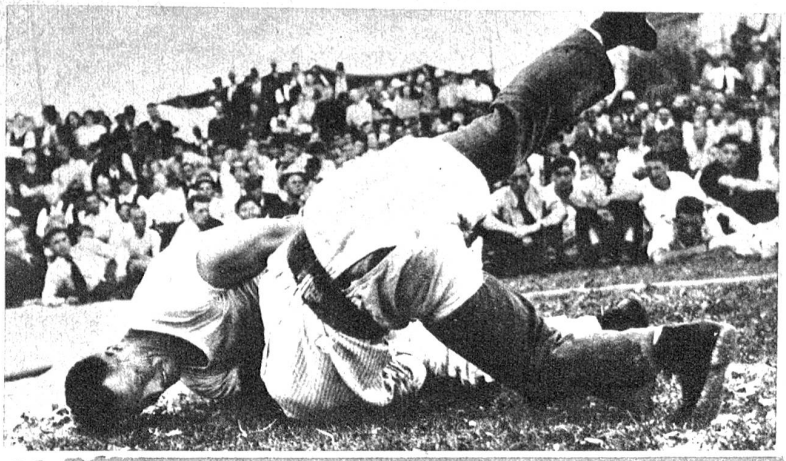
Aus 23 Konsularkreisen haben sich 230 junge Auslandschweizer im Alter von 16 bis 22 Jahren zum freiwilligen Landhilfedienst in der Heimat gemeldet

Links: Als Nachfolger des zurückgetretenen Dr. Läderach hat der Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Bundesrat Stampfli, den bisherigen Leiter der Sektion zur Bekämpfung des Schwarzhandels, Hptm. Dr. F. Ammann, zum Chef der Sektion für Rechtswesen ernannt (ATP)

Rechts: Am kantonal-bernischen Schwingertag in Delsberg konnte der Tagessieger, Willy Lardon (Court), auch über Otto Marti (Scheunen) obenausschwingen (ATP)



In den letzten Tagen sind Gruppen junger Auslandschweizer und -schweizerinnen in Zürich eingetroffen, im gesamten ungefähr 800, die nun während 14 Tagen auf Wanderungen und in Landhilfelagern ihre Heimat kennenlernen



Die Inseln des Aegäischen Meeres und des Dodekanes

Seit längerer Zeit wird von einer Armee in Syrien gesprochen. Ueber die Grösse dieses Heeres ist man nicht informiert, ebensowenig, ob jemals diese Truppen aktiv in Erscheinung treten sollen. Wenn eine Invasion auf den Balkan, nach Griechenland oder Mazedonien geplant wäre, so führte der Weg zur See durch das Aegäische Meer. Bekanntlich ist dasselbe voller Inseln, und es dürfte von Interesse sein, die Namen der wichtigsten kennen zu lernen.

Im Süden wird das Aegäische Meer durch die Insel Kreta abgeschlossen. Zwischen dem festländischen Griechenland und Kreta liegen die Kykladen; die übrigen Inseln der Aegäis werden Sporaden genannt.

Die Kykladen sind die Gipfel eines untermeerischen Gebirges von Gneis, Glimmerschiefer und Granit. Vom Meere aus gesehen erscheinen sie wie kahle Felsen. Die Vegetation ist äusserst spärlich. Die Bevölkerung widmet sich der Landwirtschaft, vor allem dem Wein-, Gemüse- und Früchtebau. Das Getreide wird eingeführt. Kein Haustier ist so häufig wie die Ziege.

Als Fortsetzung der dem Festland eng anliegenden Insel Euböa tauchen als erste der Kykladen Andros, Tinos und Mykenas aus dem Meere auf. Letzterem westlich vorgelagert befindet sich das im Altertum durch seinen Apollokult so berühmte kleine Delos. Jetzt ist die Heiligkeit des Ortes, wo nach der Sage Apollo und Artemis geboren wurden, dahin. Genügsame Ziegen grasen in der Oede, und auch der Hund darf heute das Gestade betreten, von dem er einst als unfrommes Tier auf das strengste verbannt war.

Weiter im Süden befinden sich unter vielen andern das durch seinen Bildhauermarmor berühmte Paros und die grösste und fruchtbarste Insel der Kykladen, das durch seinen guten Wein bekannte Naxos, mit einer Fläche von 442 qkm.

Besonders interessant ist die Vulkaninsel Santorin oder Thera. Es handelt sich um das einzige noch tätige Vulkangebiet im östlichen Mittelmeer. Die Hauptinsel besteht aus einem Teil eines Kraters. Der Kraterboden reicht bis 290 m Tiefe unter den Meeresspiegel. Der Vulkankegel muss ähnlich wie der Krakatoa in vorgeschichtlicher Zeit in die Luft geflogen sein. 1925 bis 1928 erfolgten eine Reihe verschiedener Ausbrüche.

Unter den nördlichen Inseln des Aegäischen Meeres sind zunächst die thrakischen Inseln zu nennen: Thasos und Samothrake, ferner die «Wächter» der Dardanellen, Imbros und Tenedos, welch letztere der Türkei verblieben sind. Weiter südlich liegen das Euböa nahe Skyros. Zu den Sporaden gehören die Kleinasien vorgelagerten Eilande Mytilene oder Lesbos, Chios und Samos.

Dann folgt der Dodekanes. Zu den 12 Inseln, die zu dieser Gruppe gehören, kommen noch hinzu Rhodos (Rodi) und Karpathos, ferner das weit im Osten, nahe der kleinasiatischen Küste gelegene kleine Kastelorizo. Das Gebiet zählt etwa 120 000 Einwohner und erhielt im Jahre 1930 von Staates wegen den Namen «Isole Italiane dell'Egeo».

Diese Inselwelt besitzt 2697 qkm Flächeninhalt und liegt zwischen 35 bis 37,5 Grad. Sie schliesst die Aegäis gegen Südosten ab und würde dem Versuch einer Invasion mehr oder weniger hindernd im Wege stehen.

In seinem Kriege gegen die Türkei besetzte Italien diese Inseln und behielt sie seit dem Frieden von Ouchy 1912 als Pfand für die Erfüllung dieses Vertrages. 1920, im Vertrag von Sèvres, wurden dann alle diese Inseln Italien wirklich abgetreten. Im gleichen Jahre überliess sie aber Italien in der Tittoni-Venizelos-Uebereinkunft Griechenland. Diese Abmachung wurde aber schon 1921 von Italien widerrufen. Im ersten und zweiten Vertrag von Lausanne 1923/1924 erhielt Italien die volle Souveränität über dieses Gebiet zugesprochen.

Militärisch von Bedeutung sind ausser dem befestigten Rhodos, mit gut ausgebautem Flughafen, auch noch der Flottenstützpunkt Leros. Gegen 300 qkm Inhalt haben das langgestreckte Kos und das in der Richtung Kreta gelegene Karpathos. An Bedeutung werden die kleinen Inseln alle durch Rhodos (Rodi) überragt mit über 1400 qkm. Rhodos besteht aus drei voneinander getrennten Kalkgebirgsstöcken. Der höchste Punkt ist der Monte Attario mit über 1200 m. Unter der wildlebenden Tierwelt finden wir auch den ägyptischen Fuchs, ferner 20 Reptilienarten. Das wichtigste Haustier ist wiederum die Ziege. Angebaut werden Gerste, Agrumen, Feigen und Oliven. Die Bevölkerung setzt sich aus Griechen, Türken, spanischen Juden und Italienern zusammen. Ein grosser Teil beschäftigt sich mit dem Handel.

Vor der türkischen Herrschaft war Rhodos Sitz des Johanniterordens, 1310 bis 1522. Aus dieser Zeit stammen die prächtigen Ritterpaläste. Im Altertum, ursprünglich eine dorische Siedlung, war Rhodos ein mächtiges Handelszentrum. Hier entstand das berühmte Werk der Bildhauerkunst Laokoon und der gewaltige eherne «Koloss von Rhodos».

J.